

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrätin Birgit Gerstorfer

am 5. April 2017

zum Thema

***Grünes Licht für zwei Wohnprojekte für
Menschen mit Beeinträchtigungen im Bezirk
Rohrbach***

Weitere Gesprächsteilnehmer/innen:

Höfler Elisabeth, Bürgermeisterin Aigen-Schlägl
Stadlbauer Franz, Geschäftsführer ARCUS Sozialnetzwerk
Mag. Scheinast Gerhard, Geschäftsführer Lebenshilfe OÖ
Pichler Engelbert, Bürgermeister St. Peter am Wimberg
Schaubmayr Reinhold, aus der Sicht eines betroffenen Vaters

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

**Ing. Harald Scheiblhofer, (+43 732) 77 20-120 48, (+43 664) 600 72-120 48,
harald.scheiblhofer@ooe.gv.at**

Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen im Bezirk Rohrbach werden mit zwei aktuellen Wohnprojekten ausgebaut

Momentan nehmen **935 Menschen im Bezirk Rohrbach** eine Leistung nach dem Chancengleichheitsgesetz in Anspruch (Wohnen, Fähigkeitsorientierte Aktivität, Arbeit, Mobile Betreuung und Hilfe, berufliche Qualifizierung etc.). Gleichzeitig haben noch **316 Personen** im Bezirk einen Bedarf nach einer oder mehrerer dieser Leistungen angemeldet. Für 151 Personen sind die Bedarfe bereits „sehr dringend“ – und werden damit nach der laufenden Bedarfsanalyse des Landes Oberösterreich innerhalb des nächsten halben Jahres schlagend. Ein großer Teil dieser dringenden Bedarfe bezieht sich auf den Bereich „Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung“.

Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer: *„Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung werden die Bedarfe nach Angeboten des Oö. Chancengleichheitsgesetzes bis zum Jahr 2020/2021 im Großen und Ganzen ebenso stark ansteigen, wie das schon in den Jahren 2010 – 2016 der Fall war. Danach verflachen die Bedarfskurven deutlich, sodass die Notwendigkeit weitere Angebotserweiterungen kaum mehr gegeben sein wird. Die Strategie des Sozialressorts kann dann vom Modus „Ausbau“ auf „Halten“ umgestellt werden. Zuvor müssen wir aber intensiv daran arbeiten, die vorhandenen Angebote zu erweitern und zusätzliche Plätze, gerade im Bereich „Wohnen“ zu schaffen. Die unseligen Wartelisten bei Angeboten nach dem Chancengleichheitsgesetz aus der Welt zu schaffen ist mein oberstes politisches Ziel als Sozial-Landesrätin“.*

Zwei neue Wohnprojekte im Bezirk Rohrbach erweitern das Angebot

Mit den nun realisierbaren Wohnprojekten in St. Peter am Wimberg und Aigen-Schlägl können die dringlichsten Bedarfe im Bereich „Wohnen“ etwas gemildert und die Wartelisten verkürzt werden. In Summe werden zusätzlich 28 Dauerwohnplätze und 2 Kurzzeitwohnplätze geschaffen: *„Dies Wohnprojekte schaffen neue Arbeitsplätze und wirken der Abwanderung aus der Region entgegen. Auch die zu betreuenden Menschen können in der Region wohnhaft bleiben und müssen nicht abwandern. Zusätzlich werden auch für die Jugend Möglichkeiten zur Mitarbeit als Zivildienstler oder im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres angeboten“*, erläutert Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer einige der zusätzlichen Vorteile des Projektes.

ARCUS Wohnprojekt „Haus Sonnenwald“ in Aigen-Schlägl

Die geplante vollbetreute Wohnanlage wird für insgesamt 21 Menschen (20 Dauerwohnplätze und 1 Kurzzeitwohnplatz) mit Beeinträchtigung errichtet, liegt südlich in der Nähe des Ortskerns, der fußläufig und barrierefrei erreichbar ist. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich der Spielplatz der Marktgemeinde Aigen-Schlägl einige Wohnanlagen und in weiterer Folge der Kindergarten. Die neue Wohnanlage ist also gut eingebettet in ein gut durchmischtes, lebenswertes Wohnumfeld.

Geplant sind drei Wohngruppen, die sich jeweils an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe orientieren:

- 1 Wohngruppe für 8 ältere Personen und Pensionist/innen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung sowie erhöhtem Pflegebedarf bzw. Bedarf an Palliativbetreuung auf Grund schwerer Erkrankungen.
- 1 Wohngruppe für 8 junge erwachsene Menschen mit (schwerer) körperlicher und mehrfacher Beeinträchtigung und hohem Betreuungs- und Hilfebedarf.
- 1 Wohngruppe für 5 junge Erwachsene mit kognitiver Beeinträchtigung und erhöhtem Betreuungsbedarf auf Grund aggressiver, autoaggressiver Verhaltensmuster und starken Weglauftendenzen.

geplanter Baubeginn im Herbst 2017, Inbetriebnahme Ende 2018

Betreuungsumfang

Die Einrichtung bietet durchgehende rund-um-die-Uhr Betreuung (Vollbetreuung) an, sie erfolgt also durchgehend an 7 Tagen in der Woche. Einige Kund/innen sind tagsüber in den ARCUS Werkstätten der Fähigkeitsorientierten Aktivität beschäftigt (in Peilstein, Altenfelden, Haslach).

Kurzzeitwohnen (KZW)

Für Menschen mit Beeinträchtigungen aus der Region des Oberen Mühlviertel, die eine kurzzeitige Unterstützung in der Betreuung und Begleitung in Anspruch nehmen wollen bzw. diese Unterstützung für Angehörige ebenso hilfreich und erforderlich ist. Ziele sind die Entlastung der Eltern/Angehörigen und Betreuungspersonen, die Erprobung anderer Lebens- und Wohnsituationen sowie die Entwicklung neuer Perspektiven.

Projektkosten

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 2,2 Millionen Euro, finanziert durch das Sozialressort des Landes OÖ und kofinanziert aus EU-Mitteln. Von den anrechenbaren Investitionskosten werden 49% über ELER-Förderung - Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums mitfinanziert.

Franz Stadlbauer, Geschäftsführer ARCUS Sozialnetzwerk

Wir schaffen Perspektiven für Menschen

In den letzten Monaten arbeiteten wir intensiv am Wohnprojekt Haus Sonnenwald. Das Haus soll für insgesamt 21 Bewohnerinnen und Bewohner ein guter Lebensraum werden, in dem sie sich wohl und zu Hause fühlen. Ob Menschen mit intensivem Betreuungs- und Pflegebedarf, Rollifahrer, E-Rollifahrer – für viele Betroffene entsteht durch dieses Wohnprojekt eine neue Perspektive.

Das Haus wird nach Plänen von Architekt DI Fritz Matzinger entwickelt, auf drei Etagen werden die geplanten drei differenzierten Wohngruppen geschaffen. Wir wollen dabei den Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglichen, Möglichkeiten zur individuellen Lebensgestaltung schaffen, und gleichzeitig ein Gefühl des Geborgenseins in familiärer Atmosphäre entwickeln.

Von den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern wird die Mehrheit tagsüber in die ARCUS Werkstätten nach Peilstein, Altenfelden oder nach Haslach in die Arbeit fahren, für die Senior/innengruppe werden wir eine sinnvolle Tagesstruktur in der Einrichtung aufbauen. Eine sinnvoll erlebbare Beschäftigung bis ins hohe Alter, ist auch für Menschen mit Beeinträchtigung eine grundlegende Bedingung, um ein weitgehend selbständiges und zufriedenes Leben führen zu können.

Dringender Bedarf – Große Leistung der Angehörigen

Wie dringend der Bedarf an Wohnplätzen ist, zeigen ein paar Zahlen – alleine in den ARCUS Werkstätten im Bezirk Rohrbach arbeiten rund 155 Klient/innen, davon leben fast 120 Personen zu Hause bei ihren Eltern oder Angehörigen. Es werden somit rund 80% von ihren Familienmitgliedern betreut.

Es gebührt ein ehrliches Danke an die Eltern und Angehörigen für die große Leistung für die bisherige Betreuung zu Hause und die Geduld beim Warten auf neue Betreuungsplätze.

Statement Bürgermeisterin Elisabeth Höfler

In der Gemeinderatssitzung im März 2015 hat in der ehemaligen Gemeinde Aigen im Mühlkreis der damalige Gemeinderat einstimmig den Grundsatzbeschluss zur Unterstützung und Befürwortung für die Errichtung eines Wohnhauses für Menschen mit Beeinträchtigung

gefasst. Das vorgesehene Grundstück ist im Besitz der Marktgemeinde und wurde ARCUS Sozialnetzwerk zur Errichtung und Führung dieser Wohneinrichtung zweckgewidmet zum Kauf angeboten. Die Notwendigkeit dieser Wohneinrichtung steht außer Zweifel. Alleine in der Marktgemeinde Aigen-Schlägl gibt es bereits einige Personen, die für diese Wohneinrichtung in Frage kämen. Für die Angehörigen der Menschen mit Beeinträchtigung ist irgendwann der Zeitpunkt erreicht, wo diese an die psychischen als auch gesundheitlichen Grenzen durch ihre Betreuung stoßen. Was passiert mit ihnen, wenn die Eltern die Betreuung nicht mehr durchführen können, keine Geschwister oder Verwandte zur Verfügung stehen? Man muss auch hier in die Zukunft denken. Außerdem ist die jahrelange Pflege zu Hause auch für die Behinderten nicht immer das Beste. Auch ihnen soll man das Recht auf ein Leben in den „eigenen vier Wänden“ mit Unterstützung professioneller Betreuung geben. Ich bin davon überzeugt, dass das Projekt für Eltern behinderter Kinder eine große Entlastung bedeutet. Menschen mit Beeinträchtigung müssen die gleichen Chancen haben wie gesunde Menschen. Für Aigen-Schlägl und seine Entwicklung ist der Bau dieses Hauses ein wichtiger Schritt. Der Standort könnte nicht besser sein: er liegt mitten in der Gemeinde in einer verkehrsberuhigten Zone. Es befindet sich daneben ein Spielplatz, der Marktplatz ist behindertengerecht über einen Gehweg erreichbar und auch die Bewohnerinnen und Bewohner in den umliegenden Wohnhäusern können für eine positive Integration ihren Beitrag dazu leisten. Das zentrumsnahe Wohnen in der Gemeinde bietet gerade auch für diese Menschen viele Möglichkeiten für Ausflüge und Einkäufe. Die Nähe zu behandelnden Ärzten und anderen Einrichtungen sind weitere Vorteile. Es ist für unsere Gemeinde eine große Wertschätzung, dass dieses Projekt in Aigen-Schlägl entsteht.

Lebenshilfe Oberösterreich Wohnprojekt in St. Peter am Wimberg

Die Lebenshilfe OÖ erhielt eine Finanzierungszusage für das Wohnhaus in St. Peter am Wimberg für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.

Schon lange plant die Lebenshilfe OÖ den Bau eines Wohnhauses in St. Peter am Wimberg. *„Für das Wohnprojekt konnte bereits ein passendes Grundstück ausfindig gemacht werden und die Pläne sind eingereicht. Wir starten sofort mit den Bauausschreibungen, um mit den dringend benötigten Wohnplätzen ehestmöglich eine Erleichterung für die Angehörigen von Menschen mit Beeinträchtigung in der Region zu schaffen“*, so Gerhard Scheinast, Geschäftsführer der Lebenshilfe OÖ.

Im Bezirk Rohrbach ist der Bedarf an Wohnplätzen für Menschen mit Beeinträchtigung besonders groß. Das Bauprojekt wird für 15 Personen ein neues Zuhause bieten, ein zusätzlicher Wohnplatz ist für die Kurzzeitunterbringung vorgesehen.

Bürgermeister Engelbert Pichler

„Nach jahrelangen Bemühungen freue ich mich sehr, für die Menschen, die es im Leben nicht so leicht haben, im Hansbergland mit Standort St. Peter am Wimberg, zeitgemäße und den Bedürfnissen entsprechende Wohnungen mit Betreuung anbieten zu können.

Der Standort beim Nahversorgungszentrum (SPAR-Markt, Arzt, Friseur, Cafe, Betreubares Wohnen) bietet den künftigen Bewohnern die Möglichkeit, Dinge des täglichen Bedarfs selbstständig zu erledigen. Aufgrund der zentralen Lage der Wohnanlage ist die Integration und Kommunikation der Bewohner mit der Gemeindebevölkerung gesichert.“

Projektkosten

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 1,78 Millionen Euro. Finanziert wird das Projekt zu 49 % aus EU-Mitteln (Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER) und zu 51 % von der Sozialabteilung des Landes Oberösterreich. Das Bauprojekt wurden vom Architekten DI Werner Silbermayr der SGLW Architekten geplant.

Der Baubeginn wird für Sommer/Herbst 2017 angestrebt.

Bild 1: Westansicht des geplanten Lebenshilfe-Wohnhauses in St. Peter am Wimberg

Bildhinweis: SGLW Architekten (Abdruck bei Nennung honorarfrei)



Pressekontakt: Lebenshilfe OÖ | Mag.^a (FH) Iris Teufel | Leitung Öffentlichkeitsarbeit

presse@ooe.lebenshilfe.org | Tel.: 07672/27550-10117